chopin: konzerte 2015

Konzerte 2015 und Rückblick 2014

CHOPIN GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

Für die Chopin-Gesellschaft Hannover beginnt wieder ein neues Veranstaltungsjahr. Kurz vor dem Jahreswechsel 2014/15 dürfen wir uns gemeinsam auf das neue Programm freuen. Sie werden sehen, uns erwartet wiederum eine Saison voller musikalischer Höhepunkte!

Wir freuen uns, Ihnen hiermit unsere neue Broschüre präsentieren zu können. Wir hoffen, dass Sie beim Durchblättern Lust auf den Besuch unserer Konzerte bekommen. Ihre zahlreiche Anwesenheit ist nämlich eine der Voraussetzungen für den Erfolg dieser Veranstaltungen.

In der Konzertsaison 2015 steht weiterhin die Förderung junger Talente an erster Stelle unseres Programms. Um diesem Anspruch noch besser gerecht zu werden, haben wir einige neue Formate für Sie entwickelt.

Zum Ersten haben wir junge Kammermusikformationen mit auf das Programm genommen. Des Weiteren bringen wir mit Unterstützung von Professor Becker von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und seinen Studenten das Thema Klassik und Jazz auf die Bühne.

In einer weiteren Veranstaltung werden wir eine Gruppe von jungen Studenten aus der Klavierklasse von Professor Matti Raekallio hören können. Nicht zuletzt findet in 2015 erneut unser Internationaler Klavierwettbewerb statt, zu dessen Abschlusskonzert am 21. März 2015 wir Sie bereits heute herzlich einladen wollen.

Lassen Sie uns das alles gemeinsam entdecken - ich hoffe sehr auf Ihre Unterstützung und Anwesenheit! Denn ohne Sie ist alles halb so schön.

Auf ein neues gemeinsames Musikjahr!

Sookie Schober

Sookie Schober, Präsidentin

chopin: konzerte 2015

Elisabeth Brauß war eine der Teilnehmerinnen aus der Klasse von Professor Goetzke, die am 18. Oktober 2014 in der Orangerie in Herrenhausen auftraten.

Klavierabend

Mateusz Borowiak, Klavier

Freitag

23.01.2015

SOLVAY GmbH
Eingang: Freundallee 9a
30173 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

Programm

Bach-Busoni	Chaconne in d-Moll, BWV 1004
Frédéric Chopin	- 4 Mazurken Op. 24
	- Andante Spianato et Grande Polonaise Brillante in Es-Dur, Op. 22
	- Impromptu in Fis-Dur Nr. 2, Op. 36
Johannes Brahms	3 Intermezzi Op. 117
Franz Liszt	Ungarische Rhapsodien Nr. 2 und Nr. 6

Mateusz Borowiak

studierte an der Guildhall School of Music and Drama der Universität in Cambridge sowie als Schüler von Professor Andrzej Jasinski an der Karol Szymanowski-Musikakademie in Katowitz. Er errang zahlreiche Preise bei renomierten Wettbewerben, so 2013 beim Reine Elisabeth Piano Wettbewerb in Brüssel und 2011 beim Maria Canals Internationalen Piano Wettbewerb in Barcelona. Weitere Preise gewann er in Monza, Cleveland, London und Seoul.

Mateusz Borowiak

Als Solist ist Mateusz bereits weltweit aufgetreten. Seine Konzertreisen brachten ihn nach ganz Europa, aber auch Asien und USA. Begleitet wurde er dabei von führenden Orchestern, wie dem Philharmonischen Orchester St. Petersburg, dem Orchestre National de Belgique und dem Polish National Radio Symphony Orchestra, um nur einige zu nennen. Mateusz hat mit folgenden Dirigenten zusammengearbeitet: Marin Alsop, Andrey Boreyko, Edo de Waart, Günter Neuhold, Michael Hofstetter, Martin André, Kenneth Woods, Paul Bateman, Massimiliano Caldi, Salvador Brotons, Alan Buribayev, Guillermo Garcia Calvo, Tomasz Bugaj, Michal Klauza, Jerzy Kosek, Joseph Swensen, Tadeusz Strugala, Benjamin Schwartz und Eivind Aadland.

Viele seiner Konzerte sind von nationalen Fernseh- und Radiostationen in Schweden, in der Slowakai, in Estland, Frankreich, Spanien, Belgien, Ungarn, im Vereinigten Königsreich und in Polen übertragen worden. Mateusz erste CD mit Louis Pelosi's 13 Präludien und Fugen wurde im Oktober 2012 von KAPS Records, New York, herausgebracht. 2014 erschienen bei Naxos Records zwei CDs, „Mateusz Borowiak Live beim Queen Elisabeth Wettbewerb 2013" sowie 15 Klaviersonaten von Antonio Soler.

Klavierabend

Der Meister und seine Schüler
2015: Prof. Matti Raekallio

Samstag

21.02.2015

VGH Versicherungen
Schiffgraben 4
30159 Hannover

Beginn: 17:00 Uhr

2

Prof. Matti Raekallio

lehrte bereits von 2005 bis 2010 als Professor für Klavier an der HMTMH, bevor er vorübergehend an die Juilliard School New York wechselte. Seit Oktober 2013 ist er zurück an der HMTMH. Zuvor hatte er bereits Professuren an der Sibelius Akademie in Helsinki, am Königlichen Konservatorium für Musik in Stockholm und an der Western Michigan University inne.

Dr. Matti Raekallio studierte zuerst in seiner Heimat Finnland, später auch in London bei Maria Curcio Diamant, in Wien an der Akademie für Musik bei Dieter Weber und schließlich am Leningrad (heute St. Petersburg) Conservatory. 1981 gab er sein amerikanisches Debüt-Konzert in der Carnegie (Weill) Recital Hall und gab in den Folgejahren regelmäßig Solo-

Konzerte und Konzerte mit verschiedenen amerikanischen Symphonieorchestern. Professor Raekallio promovierte an der Sibelius Akademie über Fingersatz-Strategien ausgewählter Pianisten und Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Pianisten und ihr Programm *

Soo Jin Cha	Chopin: Nocturne Op. 48 Nr. 1 in c-Moll
Max Flieder	L.v. Beethoven: Fantasie in g-moll, Op. 77
Patricia Hase	F. Schubert: „moments musicaux“ Op. 94
Dionne Lee	Chopin: Barcarolle Op. 60
Sun Ho Lee	Liszt-Volodos: Ungarische Rhapsodie Nr. 13
Karl Petersson	Skrjabin: Sonate Nr. 1 f-Moll Allegro con fuoco
Julian Pflugmann	
Lin Ye	Chopin: Scherzo Nr. 3 cis-Moll Op. 39
Evan Wong	Chopin: Etude Op. 25 Nr. 5
Meng Sun	Chopin: Ballade Nr.2 Op. 38, F-Dur
Jun Ho Yeo	Chopin: Scherzo Nr. 4 E-Dur, Op. 54
Se-Hyeong Yoo	Scriabin: Prelude Op. 11 Nr. 7 in A-Dur

(*) ... Änderungen vorbehalten

15. Internationaler Klavierwettbewerb 2015

Samstag

21.03.2015

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover - Richard Jakoby Saal
Emmichplatz 1
30175 Hannover

Beginn: 16:00 Uhr

Der Wettbewerb

Die Chopin-Gesellschaft fördert begabte Pianisten am Beginn ihrer Karriere und veranstaltet alle zwei Jahre einen internationalen Klavierwettbewerb.

Am 15. internationalen Klavierwettbewerb 2015 der Chopin-Gesellschaft Hannover können Pianisten und Pianistinnen aller Nationen teilnehmen, die in den Jahren 1988 bis einschließlich 1997 geboren wurden.

Die Jury wird aus zahlreichen Bewerbern fünf Finalisten auswählen, die sich am 21. April der Öffentlichkeit vorstellen.

Die diesjährige Jury (von links):
Prof. Bernd Goetzke (HMTMH), Stefan Arndt (HAZ), Prof. Thérèse Dussaut (Paris), Prof. Won Kim (Seoul), Luiza Borac (Hannover). Luiza Borac und Won Kim sind selbst Preisträger der Chopin-Gesellschaft Hannover.

Die bisherigen Preisträger

Birringer, Ester
Borac, Luiza
Chang, Sung
Chi, Katherine
Dantschenko, Michail
Du, Tai Hang
Engel, Konrad Maria
Gedvilaité, Guode
Hama, Rinko
Hévr, Patrik
Huangci, Claire
Husanov, Fazliddin
Janusevicius, Gintaras
Kawamura,Hisako
Kenner, Kevin
Kern, Oliver
Kim, Won
Klimina, Irina
Lakissowa, Viktoria
Lee, Yong Kyu
Lubyantsev, Alexander
Lücker, Gesa
Mikhailuk, Alexander
Mortensen, Nils
Mursky, Evgène
Ovtscharov, Petr
Park, Esther
Rieckert, Eva-Maria
Rutkowski, Hubert
Schalamov, Michael
Shie, Boyang
Schirmer, Ragna
Schmidt, D. Theodor
Schuch, Herbert
Shiramizu, Yoshie
Sims, Lori
Sissi, Maria
Stefanovich, Tamara
Syrner, Marciej
Tebenikhin, Amir
Toth, Marc
Triantafyllidi, Agapi
Tysmann, Hélène
Vana, Toomas
Wollenweber, Birgitta
Yi, Fan Chiang
Zheng, Jie

Preisträgerkonzert Klavier und Gesang

Boyang Shi, Klavier
Nadezda Senatskaya, Artem Nesterenko, Gesang

Freitag

08.05.2015

DZ Bank AG
Berliner Allee 5
30175 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

4

Programm

Lieder von Franz Schubert, Richard Strauß und Wolfgang Amadeus Mozart

Franz Schubert	Drei Klavierstücke D. 946
Frédéric Chopin	Ballade Nr. 1 Op. 23
Frédéric Chopin	Grande Polonaise Op. 22

Artem Nesterenko

Artem Nesterenko wurde am 1 Juli 1989 in Novosibirsk (Russland) geboren. Mit 10 Jahren erhielt er an einer Musikschule seinen ersten Gesang- und Klavierunterricht. Es folgten viele Erste Preise bei verschiedenen nationalen und internationalen Jugendwettbewerben in Russland. Seit 2008 studierte er an der HMTH Hannover bei Gudrun

Pelker. Ab 2011 studiert Artem an der UdK Berlin bei Prof. Enrico Facini. Im Mai 2014 wurde Artem Stipendiat der „Walter und Charlotte Hamel Stiftung“ wo er auch noch den Publikumspreis gewann. 2014 schloss er sein Bachelor Studium an der UdK Berlin ab und setzt das Studium nun mit dem Master bei Prof. Enrico Facini fort.

Boyang Shi wurde 1993 in China geboren und begann im Alter von sechs Jahren Klavier zu spielen. Bereits in ihrer frühen Kindheit zeigte sie ein gutes Gespür und außergewöhnliches Talent für Musik und gab ihr erstes Solokonzert im Alter von acht Jahren. Ihre Ausbildung erhielt sie ab 2003 am Central Conservatory of Music in Peking bei ihrem Lehrer Zhiwei Zhang.

Seit 2010 lebt Boyang Shi in Deutschland und studiert an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, zunächst beim weltweit bekannten Pädagogen Prof. Karl -Heinz Kämmerling. Nach dessen Tod in 2012 blieb sie an der HMTMH und wechselte in die Klasse von Prof. Arie Vardi.

Shi ist Preisträgerin vieler internationaler Wettbewerbe. Im Jahre 2013 gewann sie den ersten Preis beim 14. Internationalen Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie seither rund um den Globus nach Peking, Shanghai, Shijiazhuang, Südkorea, USA, Großbritannien und Deutschland.

Boyang Shi

Nadezda studierte Gesang bei Prof. Markus Schäfer und Prof. Sabine Ritterbusch an der HMTMH, nachdem sie dort bereits ihr Klavierstudium erfolgreich abgeschlossen hatte. Ihre Konzerttätigkeit beinhaltet konzertpädagogische Programme, wie z.B. „Klassik im Klassenzimmer“. Werke der Neuen Musik, Lied, Oratorien und Oper gehören zu ihrem Repertoire. Ihre regelmäßige Teilnahme an Meisterkursen inspiriert Nadezda in ihrer künstlerischen Tätigkeit.

Nadezda Senatskaya

Matinéekonzert mit Picknick

Da Sol Kim, Klavier

Sonntag

07.06.2015

Rittergut Remeringhausen
31655 Stadthagen

Beginn: 11:30 Uhr

5

Programm

Alexander Scriabin	Sonate op. 23 fis-Moll
Pjotr Iljitsch Tschaikowski	Nocturne op. 10 Nr. 1
Tschaikowski/Pletnev	„Grand pas de deux“ aus der Nussknacker-Suite
Fédéric Chopin:	4 Balladen

Bei einer Ferienreise zu Verwandten bekam Kim als Elfjähriger ersten Kontakt zu einem Klavier. In den beiden Ferienwochen verbrachte er viel Zeit an diesem Instrument und brachte sich erste Stücke selbst bei. Beispielsweise

erlernte er Bartóks Kindertänze für Klavier durch Abhören und Nachspielen. Danach hatte er den unbedingten Wunsch, das Klavierspiel professionell zu erlernen und schrieb sich an einer Musikschule ein. Hier erlernte er die Notenschrift und erhielt seinen ersten Klavierunterricht.

Bereits mit 13 Jahren nahm er ein Klavierstudium an der Kunstoberschule in Busan bei Kim In-il auf und wurde Mitglied der Nachwuchsförderklasse der Korean National University of Arts in Seoul bei Lim Jong-phil. Im Oktober 2006 führte er sein Klavierstudium im Ausland fort und wurde Meisterschüler bei Gerald Fauth an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig.

Da Sol Kim

Da Sol Kim ist Erster Preisträger des MBC Broadcasting-Musikwettbewerbs in Südkorea und des Musikwettbewerbs der Universität Ulsan. 2005 errang er den 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb Nagoya (Japan) und den 2. Preis des Internationalen Musikwettbewerbs Yun I-sang in Gyeongnam (Südkorea). 2006 war er Gewinner des Internationalen Asia Chopin Wettbewerbs in Japan und 2008 Preisträger des Internationalen Klavierwettbewerbs in Genf. Den dritten Preis des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD 2011 in München errang er im September 2011.

Im November 2009 debütierte er als Solist in Berlin mit Tschaikowskys Klavierkonzert op. 23 b-moll. Unter der Leitung von Michael Sanderling spielte er mehrfach Klavierkonzerte von Mozart mit der Deutschen Streicherphilharmonie. In der Saison 2010/2011 tritt er unter anderem mit dem MDR-Sinfonieorchester im Gewandhaus Leipzig und mit dem Kammerorchester Berlin im Konzerthaus Berlin auf.

Im Juni 2012 gewann Da Sol Kim den zweiten Preis des Concours Géza Anda, im Oktober 2012 den 1. Preis beim internationalen Wettbewerb Kissinger Klavierolymp.

27. Open-Air Konzert

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Koryun Asatryan, Saxophon
Claire Huangci, Klavier

Sonntag

06.09.2015

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

Programm

Georges Bizet	Carmen-Ouvertüre
Darius Milhaud	Scaramouche für Saxophon und Orchester
Maurice Ravel	Alborada del gracioso
L. v. Beethoven	Klavierkonzert Es-Dur Nr. 5

Das Junge Sinfonie Orchester Hannover gilt seit seiner Gründung 1961 durch Prof. Barbara Koerppen und Prof. Heinz Hennig als fester Bestandteil des Hannoverschen Kulturlebens. Es hat über 80 Mitglieder im Alter zwischen

14 und 40 Jahren und besteht aus Schülern, aus Studenten aller Fachrichtungen, sowie aus jungen Berufstätigen. Durch das Zusammenspiel der erfahrenen älteren Mitglieder mit instrumental bereits gut ausgebildeten, aber im Orchesterspiel noch ungeübten jüngeren Mitgliedern hat sich ein Klangkörper entwickelt, dessen Niveau inzwischen weit über Hannovers Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Der große Wert des Orchesters liegt in der Gelegenheit, möglichst viele junge Instrumentalisten die Orchestergemeinschaft bei Reisen, Konzerten und Probenfreizeiten erleben lassen zu können. In gemeinsamen Konzerten und bei freundschaftlichen Begegnungen knüpfte das JSO bei Konzertreisen Kontakte zu jugendlichen Musikgruppen in England und Frankreich, später auch in Amerika, Schweden, Italien, Kenia, der Türkei und Spanien und pflegte auch die Verbindungen zu Hannovers Partnerstädten. Die Finanzierung des Orchesters erfolgt im Wesentlichen aus Konzerteinnahmen, aus Beihilfen der Landeshauptstadt Hannover und aus den Spenden begeisterter Förderer an den Trägerverein "Freundeskreis des JSO"

Tobias Rokahr, Dirigent

Seit 1989 gibt das JSO jährlich im Spätsommer im Georgengarten Hannover ein Open-Air-Konzert, das jedes Mal ca. 5000 Zuhörer anlockt. Bei den von der Chopin-Gesellschaft organisierten Konzerten wird vor allem jungen, hochbegabten Solisten eine Auftrittsmöglichkeit mit Orchester gegeben.

Tobias Rokahr, geboren 1972, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schulmusik, Germanistik, Musiktheorie und Gehörbildung sowie an der Hochschule für Musik Detmold Dirigieren bei Prof. K.-H. Bloemeke. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und besuchte Meisterkurse für Dirigenten, u.a. bei Sir Colin Davis. Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Von 2003 bis 2009 war Tobias Rokahr Juniorprofessor für Musiktheorie und Gehörbildung an

der Hochschule für Musik Mainz. 2004 verlieh ihm die Johannes Gutenberg-Universität Mainz den „Preis für exzellente Lehre“. Vom Sommersemester 2009 bis Sommersemester 2013 lehrt Rokahr als Professor für Gehörbildung und Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Zum 1. Oktober 2013 hat Tobias Rokahr den Ruf auf die Professur für Musiktheorie an der HMTMH angenommen.

Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Im alljährlichen großen Open Air Konzert der Chopin Gesellschaft Hannover konzertiert er mit Preisträgern der großen internationalen Wettbewerbe, so z. B. Frank Braley, Eugene Mursky oder Gwyneth Chen.

Neben seiner Unterrichts- und Dirigententätigkeit arbeitet Tobias Rokahr als Komponist; 1996 gewann er den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb des Landesmusikrates in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Symphonie Orchester. Daneben stehen Bühnenmusiken (FU Berlin), Liedkompositionen und diverse Aufführungen von Orchesterwerken, u.a. noch zu Schulzeiten beim Internationalen Braunschweig Classix Festival.

Koryun Asatryan

Koryun Asatryan, 1985 in Jerewan/Armenien geboren, begann 1993 seine Ausbildung als Saxophonist an der Musikschule in Jerewan bei Prof. Alexander Manukyan. Ab 2000 studierte er in Dortmund bei Prof. Daniel Gauthier, bei dem er seit Oktober 2003 sein Studium an der Hochschule für Musik in Köln fortsetzte. Hier schloss er sein Studium April 2009 mit Konzertexamen ab.

Seit 1999 gewann Koryun Asatryan diverse Wettbewerbe in Moskau, Jerewan, Kiew, Hamburg, Oldenburg, Berlin. Ebenfalls erfolgreich war er mit Tourneen durch die USA, Südamerika, Europa und dem Nahen und Fernen Osten. Seine erfolgreiche Laufbahn bestätigt sich auch mit seinen Auftritten

bei den Festivals, wie Schleswig-Holstein Musikfestival, Festspiele Mecklenburg Vorpommern, Musical Olympus“ (St. Petersburg), Colmar-Musikfestival (Frankreich), Rheingau Musik Festival, Lucerne Festival, Musikfest Bremen u.a.

Wegen seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten erhielt er einen Sonderpreis von der „Deutschen Stiftung Musikleben“, Stipendien der „Konrad-Adenauer-Stiftung“, „Vladimir Spivakov Stiftung“, „Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung“ und den Musikpreis 2008 des Verbands der deutschen Konzertdirektionen. Koryun Asatryan unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater München.

Claire Huangci © *Maike Helbig*

Die junge amerikanische Pianistin chinesischer Abstammung (geb. 1990) hat die Rolle des gefeierten Wunderkindes, das im Alter von zehn Jahren ein Privatkonzert für Präsident Bill Clinton gab, längst hinter sich gelassen und überzeugt durch ausgeprägte künstlerische Reife, mit der sie ihr Publikum in den Bann zu ziehen weiß. Und so versteht sie auch ihr ganzes Schaffen: Sie möchte „Musik machen, an die man sich erinnert, nicht weil ich so schnelle Finger hatte, sondern weil sie so schön war – so schön, dass sie zu Tränen rührte.“

Mit neun Jahren startete Claire Huangci eine internationale Karriere mit Stipendien, Konzertauftritten und Preisen – zuletzt erhielt sie als jüngste Teilnehmerin den 2. Preis beim Internationalen ARD Musikwettbewerb (2011). Sie selbst sagt allerdings, dass sie über ihren künstlerischen Werdegang lange unentschlossen blieb. Erst im späten Teenageralter fühlte sie sich mehr und mehr zu dem Instrument berufen. Einen exakten Augenblick für diese Wendung habe es nicht gegeben, sondern viele kleine Momente, die diese dauerhafte, heute fast symbiotische Bindung bewirkten. Wichtige Impulse erhielt sie dabei von ihren Lehrern Eleanor Sokoloff und Gary Graffman am Curtis Institute of Music in Philadelphia, bevor sie 2007 zu Arie Vardi an die Musikhochschule Hannover wechselte.

Klassik und Jazz

Junges Ensemble mit Klassik & Jazz

Freitag

16.10.2015

Orangerie
in Herrenhausen

Beginn: 18:00 Uhr

Junge Ensembles mit Klassik und Jazz

Mit Unterstützung von Professor Becker von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und seinen Studenten bringen wir das Thema Klassik und Jazz auf die Bühne.

Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover präsentieren Werke von Haydn bis zu Chansons und Jazzstandards

Kammermusik wird seit einigen Jahren ganz groß geschrieben an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover: ein Masterstudiengang ermöglicht es jungen Trios, Quartetten,

als Ensembles zu studieren und sich auf eine Karriere auf den großen Bühnen vorzubereiten. Dazu gehört mehr als ‚nur' die Arbeit an der Musik und der professionellen Beherrschung von Instrument oder Stimme - vermittelt wird den ‚Future Masters' alles, was wichtig ist, um sich im Musikleben von heute zu profilieren: vom

Selbstmanagement über den Bau einer eigenen website bis zur CD-Produktion.

Auch die Frage ‚was ist ein gutes Konzertprogramm?' wird immer wieder diskutiert.

Das Programm, das von Studierenden aus der Klassik wie aus dem Jazz gestaltet wird, ist von Kontrasten geprägt: Haydn wird mit Standards konfrontiert, und plötzlich spielen die Begriffe ‚ernst' oder ‚unterhaltsam' keine Rolle mehr.

Viel Vergnügen!

Drei Salon-Konzerte

Kammermusikvariationen

Samstag und Sonntag

28.-29. 11. 2015

Hardenbergsches Haus
Alte Herrenhäuser Straße 10,
30419 Hannover

Samstag
18 Uhr

Sonntag
11 und 17 Uhr

Junge internationale Ensembles - zu Gast bei der Chopin Gesellschaft

In drei Salon-Konzerten stellen sich Ensembles vor, die im renommierten Kammermusik-Masterprogramm an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover studieren. Die Professoren Oliver Wille, Markus Becker und Jan Philip Schulze unterrichten hier in den Fächern Streichquartett, Klavier-Kammermusik und Lied. Zahlreiche Preisträger sind aus dem Studiengang hervorgegangen, viele der jungen Ensembles musizieren bereits regelmäßig auf großen Festivals und in bedeutenden Musikzentren.

Die wunderbare Architektonik des Hardenbergschen Hauses gibt den besonders persönlichen Rahmen für drei Konzerte mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

Samstag:
„Hommage an Beethoven“
je ein Quartett, ein Trio und ein oder zwei Liedgruppen

Das erste Konzert, am Sonnabend um 18 Uhr ist Ludwig van Beethoven gewidmet, der mit Streichquartetten, Klaviertrios und Liedern porträtiert wird: als vielleicht der Komponist, der sich von seinem frühen Schaffen bis zu den letzten Werken am stärksten und konsequentesten gewandelt hat.

Sonntag Vormittag:
„Grenzgänge - Klassik und Moderne im Dialog“

Am Sonntag um 11 Uhr gibt es ein echtes Kontrast-Programm: Klassik und Moderne stehen sich gegenüber, ergänzen sich, befragen sich. Immer wieder nehmen sich Komponisten unserer Zeit ihre Vorgänger der Klassik und Romatik zum Vorbild, sei es im ‚Grundton‘ oder durch wörtliches Zitieren. Im direkten Vergleich findet sich viel mehr Verbindendes, als wir zunächst erwarten. Die Professoren des Kammermusik-Instituts werden das Konzert moderierend begleiten.

Sonntag Nachmittag:
„Focus Romantik“

‚Brahms, Schumann und: Chopin‘ sind die großen Namen im Programm der letzten Runde im Hardenbergschen Kammermusik-Triathlon am Sonntag um 17 Uhr. Erleben Sie den jeweils ganz persönlichen Kompositionsstil der großen Romantiker - und hören Sie gleichzeitig, wie die Drei sich gegenseitig beeinflusst haben.

chopin: rückblick 2014

Klavierabend

SOLVAY GmbH
24. Januar 2014

William Youn, Klavier

Das leichte Leben

Aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung vom 27. Januar 2014
Jutta Rinas

Was für eine schlichte und dennoch berührende Melodie! Und was für eine simple, zwischenzeitlich nur alle zwei Takte überhaupt vorkommende Begleitung! Im Grunde schreitet Wolfgang Amadeus Mozart zu Beginn seiner Klaviersonate in B-Dur KV 570 nur den Tonraum einer B-Dur-Tonleiter ab. In der Melodie zunächst mit gebrochenen Dreiklängen, dann, nicht minder simpel, mit einer gleichförmigen Achtelbewegung. Einfach, fast schon banal sieht das in den Noten aus. Aber wie viel Zauber kann sich doch entfalten, wenn ein Pianist die Natürlichkeit, den so selbstverständlichen Fluss dieser Musik zum Klingen bringt.

So wie der 31-jährige Koreaner William Youn - früher Kämmerling-Schüler in Hannover und heute Konzertpianist - bei seinem Auftritt bei Solvay zum Auftakt der Saison 2014 der Chopin-Gesellschaft. Alles macht der trotz seines Alters so jungenhaft wirkende Mann richtig: Das Tempo balanciert er wunderbar aus, die Achtelnotenketten lässt er mit ganz wenig Pedal und wunderschön gleichmäßigem Anschlag wie aus sich selbst heraus wirken.

Mozarts Musik ist unter seinen Fingern viel mehr als ein künstlerisch zusammengestelltes Arrangement aus lauter Tönen. Sie erzählt etwas von der Leichtigkeit, die das Leben manchmal bereithält, wenn die Zeit einfach so vergeht: wenn wir zum Beispiel an einem kalten, klaren Wintermorgen spazierengehen und uns dabei treiben lassen, durch Felder und Wiesen, an einem Wasserlauf vorbei, stundenlang. William Youn trifft an diesem außerordentlichen Abend aber nicht nur den Ton von Mozarts später Sonate genau. Das Andante cantabile der elf Jahre früher komponierten, sehr viel abgründigeren a-Moll-Sonate KV 310 entwickelt er fast aus dem Nichts heraus und verleiht ihm eine so anrührende Ernsthaftigkeit und Intimität in den Ecksätzen und eine so zurückgenommene und dennoch spürbare, innere Dramatik im Mittelteil, dass viele Zuhörer mit geschlossenen Augen lauschen. In Schuberts drei Klavierstücken D 946 arbeitet er dessen tänzerische Heiterkeit genauso heraus wie seinen oft so innigen, volksliedhaften Ton.

Mit einem Chopin-Nocturne, das so dunkel, rätselhaft und schwebend daherkommt wie ein realer Traum und einer ergreifenden f-Moll-Ballade, zieht er sein Publikum am Ende noch einmal in seinen Bann. Die einzige Schwäche dieses Pianisten mag es sein, dass er die Stücke so fein und durchhörbar gestaltet, dass man jedes noch so kleine Nachlassen in der Konzentration deutlicher hört, als es bei den meisten oberflächlicher und unkonturierter spielenden Pianisten der Fall wäre.

Zwei Zugaben gibt er, eine Liszt-Transkription eines Schumannliedes und Chopins berühmten cis-Moll-Walzer op. 64, Nr. 2. William Youn überzeugt auch mit ihnen deutlich mehr als viele andere Pianisten, die man in Hannovers Konzertsälen sonst so hört.

Klavierabend

Aula der Tellkampfschule
16. Februar 2014

François Dumont, Klavier

Hommage à Chopin: Francois Dumont zu Gast in der Chopin-Gesellschaft

Text von Okka Mallek

Es muss nicht immer eine gute Idee sein, einen Konzertabend einem einzigen Komponisten zu widmen. Beim Chopinabend des französischen Pianisten Francois Dumont gab es allerdings keinen Grund daran zu zweifeln, dass dieser Musiker die richtige Programmwahl getroffen hat.

Auf Einladung der Chopingesellschaft Hannover in Kooperation mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Hannover konzertierte Dumont in der Aula der Tellkampfschule und überzeugte mit einer klar strukturierten und verständlichen Interpretation einer Auswahl aus dem umfangreichen Schaffen Chopinscher Klavierwerke.

Mit dem Impromptu Ges-Dur Op. 51, Nr. 3 leitete der Künstler den Abend ein, spielte sich warm und stimmte die Zuhörer auf die dann folgende Klaviersonate Nr. 3 h-Moll, Op. 58 ein. Dieses Werk mit seiner Länge von etwa 30 Minuten ist nur wirklichen pianistischen Könnern vorbehalten. Mit seiner Fülle an thematischen Gedanken und seinem verdichteten Liniengeflecht ist es beim ersten Hören kaum zu erschließen. Dumont gelang es aber durch seine präzise und überzeugende Gestaltung des Werkes, den Hörer zu fesseln und neugierig aufhorchen zu lassen. Besonders das gesangliche 2. Thema des ersten Satzes, sowie die träumerisch wirkende Melodie des 3. Satzes mit ihrem schwebenden Begleitrhythmus, gestaltete Dumont anrührend wie ein zärtliches Nocturne. Voller Schwung und Farbigkeit bewältigte er die virtuosen Herausforderungen des 4. Satzes mit seinen Doppeloktaven und perlenden Läufen.

Mit der Berceuse Op. 57, in der Chopin auf raffinierte Art ein Thema immer wieder variiert, zeigte Dumont seine Vielseitigkeit, indem er mit zarten Pastelltönen die Empfindsamkeit dieses lyrischen Schlafliedes auffächerte. Ebenso wie in der Barcarolle, einem Gondellied, in dem Kraft und Sanftheit sich vereinen. Eine besondere Stellung innerhalb der vier Scherzi von Chopin nimmt das dritte in cis-Moll ein. Mit seiner orchestralen Anlage und seiner ungeheuren Energie benötigt ein Pianist viel Kraft und Temperament. Dumont bewies mit großer Tonfülle und Gestaltungsfreude seinen einzigartigen Zugang zu diesem Werk. Zarter und mit ausgefeilter Dynamik ging er dann in die Interpretation des Nocturne Nr. 1, c-Moll über um danach mit der Polonaise As-Dur nochmals seine fulminante Virtuosität und seine frappierende Oktavtechnik unter Beweis zu stellen.

Die verdienten Blumen gab es erst nach dem zugegebenen Walzer Des-Dur, der als Minutenwalzer jedem Musikliebhaber bekannt ist. Das Publikum wurde noch mit zwei weiteren Werken bedacht, diesmal von dem französischen Impressionisten Claude Debussy. Sein „La plus que lente, valse“ aus dem Jahr 1910 erklang so innig und sehnsuchtsvoll, dass man sich mit ein wenig Fantasie traumverloren an der Seine tänzeln sah. Den Abschluss des sehr gelungenen Konzertes bildete die stimmungsvolle Abendmusik und Anbetung des hellen Mondlichtes, der zweite Satz „Claire de lune“ aus der „Suite Bergamasque“.Für den nicht enden wollenden Beifall bedankte sich Nepomnyashchaya mit der Etüde Op.10, Nr.5 in Ges-Dur, der so genannten „schwarzen Tasten Etüde“ von Chopin.

Klavierabend

Nord/LB
16. März 2014 Benjamin Grosvenor, Klavier

Mathematische Logik, architektonische Transparenz und musikalische Empfindsamkeit

Text von Okka Mallek

Die Personalunion zwischen dem deutschen und englischen Thron von 1714 war wohl für die hannoversche Chopin-Gesellschaft der Anlass, einen englischen Künstler im beeindruckenden Glaspalast der Nord/LB, in dem auch das britische Honorarkonsulat seinen Sitz hat, für ein Konzert einzuladen. Diese Idee erwies sich als Glücksfall, denn Benjamin Grosvenor, ein junger, dynamischer und hochtalentierter Künstler, beeindruckte mit einem außergewöhnlichen Konzertprogramm zahlreich erschienene Zuhörer. Der in London studierende Grosvenor gewann bereits als Zehnjähriger anspruchsvolle Klavierwettbewerbe und wurde 2012 mit dem „Queen's Award of Excellence" als bester Student des Jahres ausgezeichnet.

Wie Frau Ulrike Brouzi, Vorstandsmitglied der Nord/LB, in ihren Grußworten erwähnte, gehören mathematische Logik und Musik unmittelbar zusammen. Sie bezog ihre Aussage auf den in Hannover wirkenden Philosophen und Mathematiker Johann Gottfried Leibniz, der in der Musik eine „versteckte mathematische Tätigkeit der Seele“ sah. Grosvenor gelang die Gratwanderung zwischen mathematischer Genauigkeit und musikalischer Empfindsamkeit. Besonders in Schumanns Humoreske Op. 20, dem groß angelegten Werk, das in sieben ineinander übergehenden Teilen mit „sehr rasch und leicht“ oder „einfach und zart“ und zum Schluss „mit einigem Pomp“ überschrieben ist, machte der Künstler architektonische Transparenz deutlich und vereinte technische Perfektion mit musikalischer Empfindsamkeit. In Mendelssohns Andante und Rondo capriccioso und in Schuberts anmutigem Ges-Dur Impromptu Op. 90 waren Klangweite und perlende Gleichmäßigkeit oberstes Prinzip.

Kompositionen des spanischen Komponist Frederico Mompou werden eher selten aufgeführt, obwohl es sich bei diesen zauberhaften Miniaturen, die Mompou bevorzugte, um wahre Preziozen handelt, in denen der Einfluss französischer Impressionisten unüberhörbar ist. Das Werk Paisajes ist eine Landschaftsbeschreibung, die Benjamin Grosvenor mit filigraner und zarter Klangmalerei eindrucksvoll hörbar machte. Seine außerordentliche Fingerfertigkeit, gepaart mit einem Gespür für den Stimmungsgehalt der Musik machte seine Interpretation zu einem spannenden Erlebnis.

Auch Nikolai Medtners Werke werden nicht oft gespielt, obwohl sie von großer Bedeutung sind und nicht zufällig gilt Medtner als der „russische Brahms“. Seine Kompositionen sind oft von überladener Klangfülle und Schwermut. Grosvenor gelang es, zwei Märchen aus Op. 51 und 14 mit Leichtigkeit zu veranschaulichen. Hier wich jede Schwermut einer jugendlichen Anmut.

Nach Ravels elegantem Valse nobles et sentimentales und des imposanten von Liszt transkribierten Faust-Walzers aus Gounods gleichnamiger Oper erntete Grosvenor spontane Bravorufe, wofür er sich mit zwei Zugaben bedankte.

Klavierabend

VHV Hauptverwaltung
9. Mai 2014

Boyang Shi, Klavier

Musikalische Impressionen vom Mittelalter bis zur klassischen Moderne.

Text von Okka Mallek

Eine musikalische Zeitreise konnten Musikliebhaber am vergangenen Freitag im eindrucksvollen Foyer der VHV Hauptverwaltung erleben, denn dort veranstaltete die Chopin-Gesellschaft Hannover ein Konzert mit Boyang Shi, der Preisträgerin des hannoverschen Chopinwettbewerbs des Jahres 2013 und acht jungen Posaunisten aus der Klasse des schwedischen Musikprofessors Jonas Bylund.

Allein der dramaturgische Ablauf war besonders, denn während des Konzertes wechselte das Publikum gemeinsam mit den Bläsern die Räumlichkeiten. Zu Beginn spielte Boyang Shi drei Klaviersonaten von Domenico Scarlatti, dessen Sonaten immer wieder Erstaunen hervorrufen, da die Brillanz und Ausdruckskraft dieser Werke auf Wirkung setzt und dennoch formal und stilistisch eine klare Struktur aufweist. Shi spielte glanzvoll, bravourös und mit äußerster Präzision. Mit der Sonate D-Dur KV 311 von Wolfgang

Amadeus Mozart setzte die junge, hochtalentierte Pianistin, die an der Hochschule für Musik, Theater und Medien bei Professor Arie Vardi studiert und bereits über viele Preise verfügt, ihr Programm fort. Auch in dieser Sonate, die spielfreudig-virtuos angelegt ist, zeigte Shi enorme Fingerfertigkeit und viel Gespür für musikalische Finessen. Der langsame Mittelsatz wirkte wie ein feines lyrisches Gewebe mit liedhaftem Charakter und der Finalsatz mit seiner ausgelassenen Spielfreude glich unter den Händen dieser fabelhaften Pianistin einem virtuosen Konzertstück. Während Shi begeistert beklatscht wurde, zogen die Bläser mit ihrem Dirigenten durch den Seitengang des Saales, um sich im licht durchfluteten Atrium auf den Treppenemporen zu platzieren.

Eine der herausragenden Frauengestalten des Mittelalters, Hildegard von Bingen, als große Mystikerin und Visionärin, Heilende und Heilige verehrt, kommt eher selten auf weltlichen Podien zu Ehren. Die Bläser improvisierten über ihren von der benediktinischen Liturgie geprägten Hymnus „O Ecclesia“. Die Verständigung zwischen den Bläsergruppen und ihrem vom Erdgeschoss aus führenden Dirigenten schien gelegentlich etwas ins Wanken zu geraten, aber dennoch waren diese heiligen mittelalterlichen Klänge ein imposantes Intermezzo.

Einer der bedeutendsten Vertreter des frühen Barockzeitalters war Giovanni Gabrieli. Seine umfassende Sammlung mehrchöriger Motetten und Canzonen sind eng mit dem Markusdom Venedig verknüpft, wo Gabrieli als Domorganist wirkte. Seine Canzoni Prima Toni aus der Sacre Symphoniae wurde von den Bläsern beeindruckend intoniert und fast wähnte man sich im venezianischen Dom, wo diese Musik ihren Ursprung hat.

Der englische Komponist und Musikkritiker Peter Warlock hatte eine große Vorliebe für die Musik des Mittelalters, insofern war der Sprung ins 20. Jahrhundert nicht so groß, als vier Sätze einer arrangierten Fassung seiner Capriol Suite schwungvoll den zweiten Konzertteil einleitete.

Zum Abschluss gab es noch außergewöhnliche Klänge von Chopin. Der Trauermarsch aus der b-Moll Sonate für Klavier in einer Bearbeitung für acht Posaunen klang aus diesen tiefen Blasinstrumenten wunderschön, doch zutiefst schwermütig. Mit den 24 Preludes, die zwar im tristen Winter auf Mallorca aus Chopins Feder flossen, konnte Boyang Shi noch einmal mit romantischen virtuosen Klavierklängen glänzen. Die Vielfalt und Intensität dieser Meisterwerke, die zum Teil aus nur 16 Takten bestehen, überzeugten und begeisterten die Zuhörer, auf die zum Ausklang im Foyer ein delikates Büfett wartete. Ein überaus gelungener Konzertabend!

Matinéekonzert mit Picknick

Wasserschloss Hülsede
6. Juli 2014 Ben Kim, Klavier

Frischer Wind aus Westen – der amerikanische Pianist Ben Kim

Text von Okka Mallek

Wo früher Getreide gelagert und Korn gedroschen wurde, erlebten Mitglieder und Freunde der Chopin-Gesellschaft Hannover ihr diesjähriges Matinéekonzert. Wie auch im Jahr zuvor war das Wasserschloss Hülsede Ziel dieser traditionsreichen Veranstaltung. Das beeindruckende Schloss im Stil der Weserrenaissance mit seiner original erhaltenen Bausubstanz bietet Platz für Veranstaltungen verschiedener Art, wobei die so genannte Rokkenscheune mit ihren Kalksteinmauern und dem schlichten Steinboden einen ganz eigenen Charme entfaltet, der durch die indirekte Wandbeleuchtung und Kerzenlicht ein besonderes Flair bekommt und nicht zuletzt mit einer hervorragenden Akustik ausgestattet ist. Ein besonderer Ort für ein besonderes Konzerterlebnis.

Alle die sich für das Wetter „verantwortlich“ fühlten, durften sich auf die Schulter klopfen, denn eine leichte Sommerbrise und viel Sonnenschein sorgten für gute Laune und Heiterkeit bei den zahlreichen Besuchern.

Der amerikanische Pianist mit koreanischen Wurzeln, Ben Kim, war für dieses 34. Matinéekonzert eingeladen. Kim präsentierte ein ansprechendes Programm, er beschränkte sich hierbei auf Werke von Mozart und Chopin. In der ersten Konzerthälfte hatten die Zuhörer Gelegenheit, sich ganz auf die Tonsprache Mozarts einzulassen und schon nach den ersten Takten der zwölf Variationen über „Ah, vous dirais-je, Maman“ wurde deutlich, dass Ben Kim einen klaren, puren Mozart ohne Schnörkel und Manieriertheit bevorzugt. Eine gute Entscheidung, denn alles andere wäre verfälscht. Mit sauberer Pedalführung und angemessenen Tempi kristallisierte Kim jede Phrase und jedes Motiv dieses genialen Variationswerkes hervorragend heraus. Ebenso überzeugend und mit klanglicher und technischer Brillanz gelang dem jungen Künstler das Rondo in F-Dur sowie die Klaviersonate KV 332. Die schnellen Ecksätze dieses 1778 in Paris entstandenen Werkes standen in schönem Kontrast zum langsamen Mittelsatz, der trotz seines pulsierenden Rhythmus mit seinen ständigen Punktierungen und Verzierungen eine erhabene Ruhe verströmt. Ein wundervolles Mozartspiel.

Der zweite Konzertteil war dem romantischen Klavierkomponisten Frédéric Chopin gewidmet. Die vier Scherzi gehören zu seinen bedeutendsten Werken und sind durch ihre extremen Tempi und pianistischen Anforderungen eine große Herausforderung für jeden Pianisten. Das erste Scherzo, h-Moll, wild und virtuos, nahm Kim kraftvoll, zupackend und mit viel Energie. Ebenso das populäre, 1837 komponierte zweite Scherzo in b-Moll mit seinen düsteren Anfangstriolen, einem kantablen Seitenthema und eruptiver Coda. Kim spielte mit Intensität und großem physischem Einsatz. Auch das dritte Scherzo, cis-Moll, in dem Oktavpassagen beider Hände und ein klangpoetisch überirdisch schöner Mittelteil immer wieder faszinieren, gelang Kim mit unglaublicher Präzision. Das vierte Scherzo ließ kleine Konzentrationsschwächen erkennen - verständlich nach so ausnehmend viel schöner und sehr intensiver Interpretation.

Als Zugabe wählte Kim die Aria aus den Goldbergvariationen von Johann Sebastian Bach und man könnte vermuten, dass im nächsten Konzert die 30 meisterhaften Variationen, die dieser Aria folgen, auf dem Programm stehen. Schön wäre es ja.

Dem musikalisch inspirierenden Vormittag folgte ein sehr delikates, reichhaltiges Picknick in allen Geschmacksvariationen im Schlossgarten und wer mochte, konnte sich einer Schlossführung anschließen. Ein unvergesslicher Sommertag!

26. Open-Air Konzert

Georgengarten
7. September 2014

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Kausikan Rajeshkumar, Klavier
Sönke Tams Freier, Iva Martinčević, Gesang

Very British!

Text von Okka Mallek

The same procedure as last year? - Nein, durchaus nicht. Zum 26. Mal jährte sich das Open-Air Konzert der hannoverschen Chopin-Gesellschaft und jedes Ereignis hatte bisher seine ganz eigene Prägung. In diesem Jahr wurde die Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien hervorgehoben, um das 300-jährige Jubiläum dieses bedeutenden historischen Ereignisses zu würdigen. Selbst das Wetter gab sich „very British". Der Himmel war in einheitliches Grau gehüllt und das Gras noch feucht von leichtem Nieselregen. Ein befürchteter Regenschauer blieb glücklicherweise aus und die Luft war spätsommerlich warm. So konnten etwa 4.000 Liebhaber der Musik und Anglophilie einen ungetrübten Nachmittag im Georgengarten genießen. Die launigen Begrüßungsworte der Präsidentin der Chopin-Gesellschaft und des britischen Generalkonsuls ließen bereits vermuten, dass dieser Konzertnachmittag wieder zu den besonderen Ereignissen des kulturellen Lebens der Stadt gehört. Wie in den Jahren zuvor, war das Junge Sinfonieorchester Hannover mit seinem Dirigenten Tobias Rokahr verpflichtet worden. Zupackend und mit der nötigen

Verve führte Rokahr die Musiker durch die schwungvolle Musik von Edward Elgars „Pomp & Circumstances“. Als die populären ersten zwei Märsche aus dieser eingängigen und unterhaltsamen Musik erklangen, konnte es sich kaum einer verkneifen, bekannte Themen mitzusummen und dabei die britische Fahne zu schwingen. Zwei junge Gesangsolisten, der Bassbariton Sönke Tams Freier und die Sopranistin Iva Martincevic, rundeten mit „Six Songs from Britain“ das Programm ab. Begleitet vom Jungen Sinfonieorchester

stellten sie traditionelle britische Lieder in unterschiedlichen Arrangements vor. So erlebte der Zuhörer das altenglische Volkslied Greensleeves in einer modernen Version und auch der Song „Land of Hope and Glory“ fehlte nicht, schließlich gilt dieses Lied als inoffizielle britische Nationalhymne. Zum Mitsingen des im Programmheft abgedruckten Refrains ermutigte Rokahr das Publikum, das freudig und Fahnen schwingend zum Akteur wurde. Eine entspannte Atmosphäre breitete sich aus und kein Sonnenstrahl hätte eine bessere Stimmung auslösen können. Die Umbaupause bot Gelegenheit für den Verzehr mitgebrachter Köstlichkeiten und zum Einstimmen auf das zweite Konzert für Klavier und Orchester A-Dur von Franz Liszt, das von dem in London geborenen Pianisten Kausikan Rajeshkumar präzise und klangvoll dargeboten wurde. Mit einer zarten Mazurka von Chopin bedankte sich dieser sympathische junge Pianist bei seinem Publikum, das aber noch gezielt und lautstark einen triumphalen Abschluss einforderte, so dass Tobias Rokahr das Orchester wieder auf die Bühne holte, um nochmals Elgars ersten Marsch mit seinem beliebten Thema „Land of Hope and Glory“ erklingen zu lassen. Auf das Open-Air Konzert der hannoverschen Chopin-Gesellschaft im Jahre 2015 darf man sich bereits freuen.

Klavierabend

„Von fremden Ländern und Menschen“

Orangerie Herrenhausen
18. Oktober 2014 Klavierklasse von Prof. Goetzke

Einblicke in eine Klavierklasse

Text von Okka Mallek

Von fremden Ländern und Menschen: so heißt nicht nur das erste Stück aus Robert Schumanns Kinderszenen, sondern unter diesem Motto stand auch ein Konzert der hannoverschen Chopingesellschaft, das diese in Zusammenarbeit mit der KPMG in der Orangerie Herrenhausen veranstaltete. Die Förderung junger Pianisten ist das vorrangige Anliegen der Chopingesellschaft und mit dem neuen Konzept, gleich mehrere Studenten einer Klavierklasse vorzustellen, ist sie erfolgreich gestartet.

Zehn junge Pianistinnen und Pianisten unterschiedlichen Alters und, wie der Titel bereits verrät, aus verschiedenen Ländern, präsentierten sich mit Höchstleistungen und einem anspruchsvollen Programm.

Alle Student(inn)en studieren in der Klavierklasse von Professor Bernd Goetzke an der Musikhochschule Hannover, und das Publikum konnte einen interessanten Einblick in die Komplexität und Intensität einer sehr spezifischen und intensiven Arbeit zwischen Lehrer und Schüler gewinnen. Wie Professor Goetzke in seinen Einleitungsworten erläuterte, sind alle Studierenden hochmotiviert, sich auf dem Podium zu präsentieren. Mit Feuereifer und Beharrlichkeit wird gearbeitet und bei wöchentlichen Klassenstunden die Bühnenerfahrung erprobt.

Es waren alle Ausbildungsetappen vertreten, vom Bachelor bis zur Soloklasse. Der jüngste Teilnehmer studiert noch in der Vorklasse des Institutes zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter und leitete mit Schumanns erstem Stück aus den Kinderszenen das Konzert ein und wurde somit dem Motto des Abends gerecht. Danach gab es mit geschmeidiger Tongebung Beethovens F-Dur Sonate Op. 54 und eine sensationelle Interpretation von Brahms' Paganinivariationen. Ganz entrückt kam Ligetis Etüde „Arc-en-Ciel" daher, man sah förmlich den schillernden Regenbogen. Rhythmisch pulsierend blitzten und funkelten drei argentinische Tänze von Ginastera und elegant und mit sichtbarer Hingabe wurde Schumanns Toccata C-Dur geradezu zelebriert.

Mit Skrjabins Sonate Nr. 5 in Fis-Dur wurde der Zuhörer in eine mystische Klangwelt entrückt. Der ewige Dualismus zwischen Gut und Böse und Skrjabins Auseinandersetzung mit der Schöpfungsgeschichte spiegeln sich in seinen Sonaten eindrucksvoll wider. Besonders diese fünfte, einsätzige Sonate mit ihrem Wechsel aus Signalmotiven und lyrischen Passagen markiert Skrjabins Schaffen in überzeugender Weise. Sie wurde sehr nuanciert und anschaulich interpretiert.

Debussys „Reflets dans l'eau" aus dem ersten Buch „Images" löste mit impressionistischer Klangmalerei die Schwermut der „Russischen Schule" ab, und mit Babadjanians „Five pictures" bekam der Zuhörer einen interessanten Einblick in die Vielfalt der Klavierliteratur. Zum Abschluss des Abends fand die musikalische Reise einen weiteren glanzvollen Höhepunkt mit dem Marsch und Scherzo von Franz Liszt.

Ein wohlverdienter und herzlicher Applaus brachte die jungen Virtuosen mit ihrem Lehrer nochmals auf das Podium, und es war nicht zu übersehen, dass ein engagierter Professor nicht ausschließlich Lehrender, sondern auch Wegbegleiter und Freund in einer wichtigen Lebensphase für junge Musiker ist.

Zwei Klavierabende mit Textbegleitung

HANNOVER Rückversicherung
29. & 30. November 2014

David Theodor Schmidt, Klavier
Marcel Zuschlag, Sprecher

Wie von selbst

Aus der Hannoversche Allgemeine vom 1. Dezember 2014

Das Beste hob sich David Theodor Schmidt bis zum Schluss auf: Die fulminante Interpretation von Johann Sebastian Bachs Chaconne d-Moll war das Finale bei seinem Konzert bei der Chopin-Gesellschaft...

Man mag darüber streiten, wie viel Bach in den Transkriptionen des Deutsch-Italieners noch steckt. Busoni transkribiert ja nicht einfach ein Werk des Thomaskantors so, dass es auf einem modernen Flügel spielbar ist. Er verändert Abschnitte, fügt Stimmen hinzu, ergänzt Vortragsbezeichnungen, kurzum: Er bemüht sich, das Stück emotional nachzuschöpfen und für den Hörer seiner Zeit zu übersetzen. Dabei ist es erstaunlich zu hören, wie unbeschadet Bachs kompositorisches Material all dies zulässt und wie viel es offensichtlich auch einem Musiker an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu sagen hatte. Was Busoni hier macht, ist also eine komponierte Interpretation

des originalen Notentextes und zeigt ganz nebenbei dessen großartige Qualität.

Der junge deutsche Pianist David Theodor Schmidt, 2006 Gewinner des Klavierwettbewerbs der Chopin-Gesellschaft, widmete sich dem Werk mit Ernsthaftigkeit und tiefer emotionaler Hingabe. In jedem Ton war zu hören, wie sehr ihm diese Musik am Herzen liegt. Dabei ist Schmidt nicht der Typ Tastenlöwe, der sich die Musik als Folie zur Darstellung seiner Persönlichkeit einverleibt. Er nahm Busonis Bearbeitung mit all ihren akribischen Angaben zu Temporelationen, Dynamik, Ausdruck und Klangfarbe sehr genau und machte damit - fast nebenbei - auch die Ernsthaftigkeit hörbar, mit der Busoni an seine Bearbeitung herangegangen ist.

Schmidt befreit die Chaconne von jeder virtuosen Vordergründigkeit. Wo es musikalisch nötig ist, macht er Einzelstimmen hörbar - sein Spiel ist aber so klar durchstrukturiert, dass die polyphonen Stimmen meist ganz von selbst hervortreten. Sein Faible für Bearbeitungen des Leipziger Meisters bewies Schmidt im gesamten zweiten Teil des Konzerts, in dem auch Bearbeitungen von Wilhelm Kempff und Myra Hess zu hören waren.

Im ersten Konzertteil widmete sich der junge Pianist den frühen Balladen von Johannes Brahms und dem Sonnetto 104 aus dem zweiten Band der „Années de pèlerinage“ von Franz Liszt. Auch hier bewies er sein Gespür für Klangfarben und fein austarierte Tempomodifikationen. In den Brahms-Balladen hätte man sich an wenigen Stellen einen klareren und durchsichtigeren Anschlag gewünscht, um die Struktur der Einzelstimmen noch besser zu verstehen.

Passend zu dem reifen und abgeklärten, aber nie emotionslosen Vortrag rezitierte Schauspielstudent Marcel Zuschlag Gedichte und Balladen rund um das Thema Liebe von Petrarca, Shakespeare und Schiller. Er interpretierte die Gedichte intensiv und bohrend, ließ bei Schiller allerdings auch die Komik nicht zu kurz kommen. Der innere Konflikt stand im Zentrum, wie auch bei der Ballade „Edward“ von Johann Gottfried Herder: Edward hat unter dem Einfluss seiner Mutter den Vater ermordet und verlässt Haus und Güter, um sein Tun zu sühnen. Mit Goethes „Zum Neuen Jahr“ endete das Konzert mit einer nachdenklichen Note.

Das Publikum in den gut gefüllten Räumlichkeiten der Hannover Rück SE entließ den Pianisten nicht ohne Zugabe. Mit der Sarabande aus Bachs Partita I brachte Schmidt ein Original aus Bachs Feder zu Gehör und bewies auch hier seine innere Affinität zu dieser Musik.

Maria
Chopin-Gesellschaft Hannover e.V.

Unsere jungen, freiwilligen Helfer

Wie in jedem Jahr, konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer verlassen.

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover

Einer der Glanzpunkte im Veranstaltungsjahr ist das alljährliche Benefizkonzert zugunsten der HAZ Weihnachthilfe, dessen Einnahmen einem wohltätigen Zweck zugutekommen. Die Chopin-Gesellschaft Hannover und ihr ehrenamtlicher Vorstand sind stolz, Partner dieser Aktion zu sein.

Gruppenfoto mit Künstlern - Anläßlich des Benefizkonzertes 2014 (von links): Elda Wolf-Klemm, Marcel Zuschlag (Sprecher), Jan Sedelies (HAZ), David Theodor Schmidt (Pianist), Sookie Schober, Anna-Luise Bäßler, Joanna Sell (Foto: Philip von Ditfurth).

Stephan Kertess (links) und Prof. Fritz Schuh

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

Walter und Charlotte Hamel Stiftung

Landeshauptstadt Hannover

KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Chopard Boutique Hannover

Hannoversche Volksbank

VGH Versicherung

Nahme & Reinicke Anwaltskanzlei

Concordia Versicherungen

Bankhaus Hallbaum 1879

2015 sind wir zu Gast bei:

- SOLVAY GmbH
- VGH Versicherungen
- HMTMH
- DZ Bank AG
- Rittergut Remeringhausen
- Georgengarten in Herrenhausen
- Orangerie Herrenhausen
- Hardenbergsches Haus

Assoziierte Organisationen:

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bankfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air–Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage www.chopin-hannover.de.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind von unserem ehrenamtlichen Fotografen Ulli Mitschke.

Veranstaltungen in 2015

	Datum, Ort	*Veranstaltung*	*Preisgruppe*
1	***Freitag, 23. Januar 19:00 Uhr*** SOLVAY GmbH	***Klavierabend***	*1*
2	***Samstag, 21. Februar 17:00 Uhr*** VGH Versicherung	***Klavierabend***	*1*
3	***Samstag, 21. März 16:00 Uhr*** HMTMH, Jakobysaal	***Klavierwettbewerb***	*1*
4	***Freitag, 8. Mai 18:00 Uhr*** DZ Bank	***Klavier und Gesang***	*1*
5	***Sonntag, 7. Juni 11:30 Uhr*** Rittergut Remeringhausen	***Matinéekonzert mit Picknick***	*2*
6	***Sonntag, 6. September 15:00 Uhr*** Georgengarten in Herrenhausen	***27. Open-Air Konzert***	*-*
7	***Freitag, 16. Oktober 18:00 Uhr*** Orangerie Herrenhausen	***Klassik und Jazz***	*2*
8.1	***Samstag, 28. November 18:00 Uhr***	***Kammermusik***	*3*
8.2	***Sonntag, 29. November 11:00 Uhr***	***Kammermusik***	*3*
8.3	***Sonntag, 29. November 17:00 Uhr*** jeweils Hardenbergsches Haus in Herrenhausen	***Kammermusik***	*3*

Mitgliederversammlung

Montag, 18. Mai 2015 um 19:00 Uhr in den Geschäftsräumen der HANNOVER Finanz GmbH, Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover.

Eintrittspreise und Jahres-Abo

Preisgruppe	*1*	*2*	*3*
Nichtmitglieder	20,--	25,--	50,--
Mitglieder	10,--	13,--	25,--
Jugendliche	5,--	7,--	12,--

Jahresabonnement 2015 (nur für Mitglieder, es umfaßt die Konzerte 1,2,3,5 und 7: € 45,-- (Bestellkarte beiliegend). Die Plätze sind nicht nummeriert. Unsere Mitglieder erhalten zu allen Veranstaltungen Einladungen.

Änderungen vorbehalten.